Die Originalhandschrift AM 758 4to der Laufás Edda

Autor(en): **Seidel, Katharina**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Beiträge zur nordischen Philologie**

Band (Jahr): **59 (2017)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-858080

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Originalhandschrift AM 758 4to der *Laufás Edda*

KATHARINA SEIDEL (KIEL)

Die hier ausgewählte Seite der isländischen Handschrift AM 758 4to[1], der *Edda Magnúsar Ólafssonar* bzw. der sogenannten *Laufás Edda*[2], repräsentiert anschaulich die neuzeitliche Adaption indigener mittelalterlicher Werke im Kontext der isländischen Renaissance des 17. Jahrhunderts.[3]

Die Handschrift AM 758 4to ist ein unvollständig erhaltener Textzeuge der *Laufás Edda* und die einzig erhaltene Handschrift, die eigenhändig von Magnús Ólafsson (1573-1636) (vgl. Bricka, 1887-1905: XII/389-390) im Auftrag von Árngrímur Jónsson (1568-1648) (vgl. Bricka, 1887-1905: VIII/538-539) geschrieben wurde.[4] 1609 sandte Magnús Ólafsson seine *Edda*-Handschrift an den Auftraggeber. Árngrímur Jónsson gilt in der Literaturgeschichte als Leitfigur der isländischen Renaissance, und er trägt wesentlich dazu bei, dass außerhalb Islands das Interesse an den mittelalterlichen isländischen Handschriften und deren Inhalten entsteht und die Sammlung der Handschriften sowie Kopiertätigkeiten zunehmen. Eine große Rolle spielen dabei die dänischen und schwedischen Könige, die nun mit Hilfe der skandinavischen Altertümer die Geschichte und Identität ihrer Staaten zu untermauern suchen. Schließlich streben beide Staaten eine Vormachtstellung im Ostseeraum an. Auf Island ist im 17. Jh. neben dem Buchdruck eine umfangreiche Handschriftenkultur lebendig, und auf diese erfolgt nun ein zunehmender Zugriff durch die dänische Obrigkeit und andere Interessenten aus dem Ausland. Andererseits werden auf Island selbst Kopien und Übersetzungen in Auftrag gegeben. Die *Laufás Edda* ist in diesen größeren historischen Entstehungskontext eingebettet, da sie ein Auftragswerk für Árngrímur Jónsson ist, der bei der Beschaffung isländischer Altertümer im Dienste der dänischen Krone agiert. Der Verfasser der *Laufás Edda*, Magnús Ólafs-

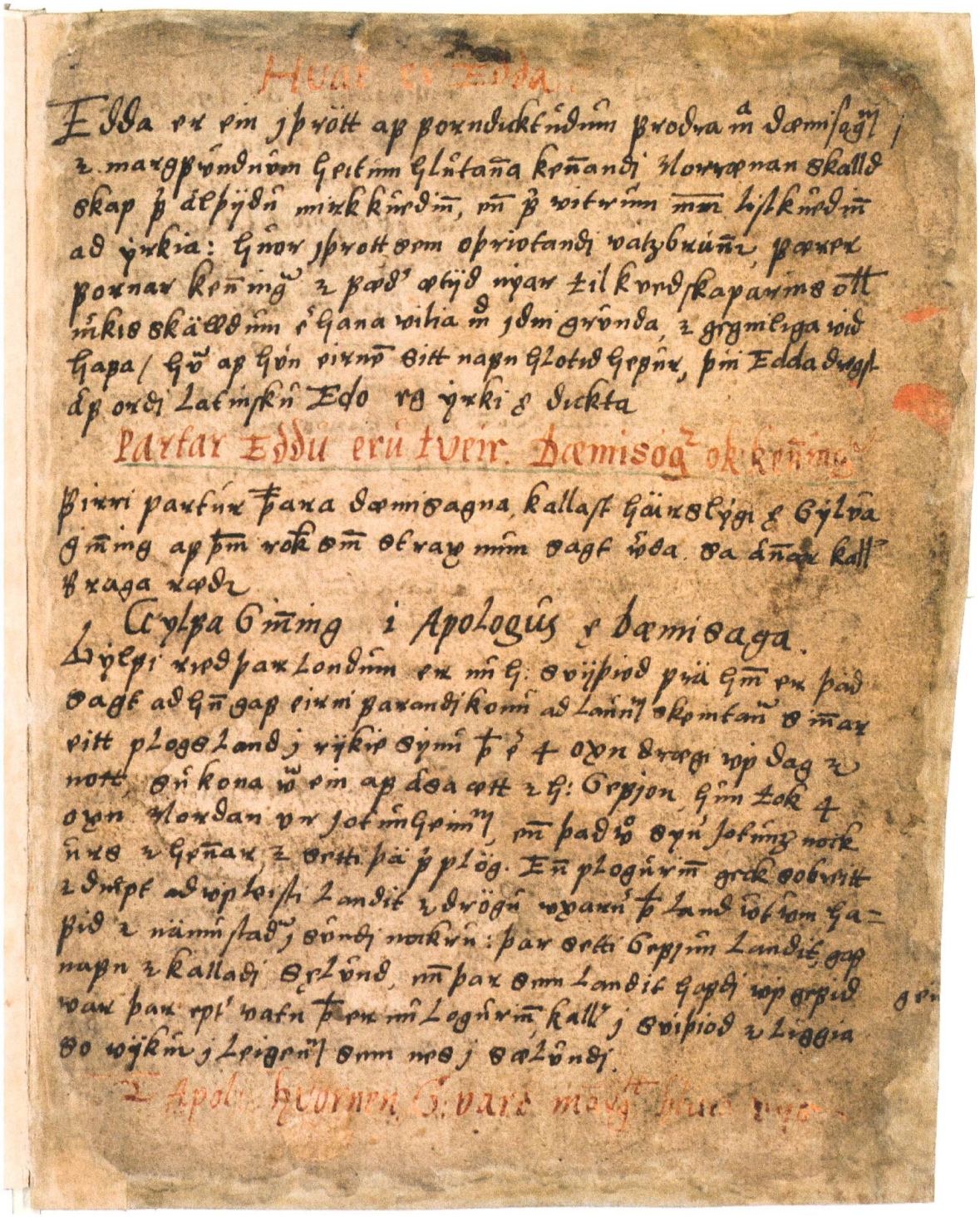
---

1 Eine ausführliche kodikologische Beschreibung der Handschrift findet sich jetzt online: https://handrit.is/en/manuscript/view/is/AM04-0758 (letzter Zugriff am 30.07.2016).

2 Die folgenden Beschreibungen der *Laufás Edda* basieren auf dem Standardwerk zur *Laufás Edda*: *Edda Magnúsar Ólafssonar*, zitiert nach Anthony Faulkes, hg. 1979. *Two Versions of Snorra Edda from the 17th Century*, Bd. 1 (Reykjavík: Stofnun Árna Magnússonar). Faulkes porträtiert ausführlich die Entstehungsgeschichte der *Laufás Edda*, von den Lebensumständen Magnús Ólafssons bis hin zur Textüberlieferung der *Laufás Edda* in zahlreichen späteren Handschriften, dem folgt eine kritische Textedition der X und Y Textversion.

3 Einen guten Einblick in die isländische Literaturgeschichte des 17. Jhs. bietet u.a. Margrét Eggertsdóttir, 2006: 174-250.

4 Ausführlich zum Leben Magnús Ólafssons und Entstehungshintergründen der *Laufás Edda* vgl. *Edda Magnúsar Ólafssonar* ab S. 15, zur Handschrift AM 758 4to ab S. 34.



AM 758 4to, 1r (© Stofnun Árna Magnússonar í íslenskum fræðum)

son, selbst ein früherer Schüler von Árngrímur Jónsson, ist als Pfarrer tätig und versucht durch sein Schaffen im Dienste der Wissenschaft günstigere Lebensumstände zu erzielen. Hierfür steht er auch in Briefkontakt mit Ole Worm (1588-1654) (Bricka, 1887-1905: XIX/186-187, vor allem 191-195) in Kopenhagen. Die Bezeichnung *Laufás Edda* wird dem Werk Magnús Ólafssons erst viel später verliehen, nachgewiesen ist die Bezeichnung erstmals im 19. Jh. (Lbs 1116 4to, 211v) und bringt irrtümlicherweise den späteren Wohnort von Magnús Ólafsson, der ab 1622 Pfarrer von Laufás im Eyjafjörður ist, mit dem Werk in Verbindung. Die *Laufás Edda* verfasst er bereits 1608/9 in Auðkúla im Svínadalur, wie Datum und Ort auf Seite 25r der Handschrift AM 758 4to belegen.

Die von Magnús Ólafsson verfasste *Edda*-Version kann als eine zeitgenössische Adaption der berühmten *Edda* des Snorri Sturluson (1179-1241) verstanden werden. Sie gliedert sich in zwei Teile, wobei der erste Teil (*dæmisögur*) die Mythen der *Gylfaginning* der *Snorra-Edda* in einzelnen Abschnitten nacherzählt und der zweite Teil (*annar partur*) eine alphabetische Sammlung der dichterischen Synonyme (*heiti*) und Umschreibungen (*kenningar*) umfasst, welche der *Skaldskaparmál* der *Snorra-Edda* entnommen sind. Vor allem aufgrund des zweiten Teils ist die *Laufás Edda* im 17. Jh. und später ein beliebtes Nachschlagewerk für isländische (*Rímur*-)Dichter und Gelehrte. Die lateinische Übersetzung der *Laufás Edda*, die auch von Magnús Ólafsson angefertigt wird, ist die Grundlage des von Peder Hansen Resen (1625-1688) (Bricka, 1887-1905: XIV/12-16) 1665 unter dem Titel *Edda Islandorum* herausgegebenen Texts und ist die erste Publikation von Texten der *Snorra-Edda* überhaupt. Sie wird dadurch über Island hinaus unter Gelehrten bekannt.

Die Handschrift AM 758 4to (*Edda Magnúsar Ólafssonar*, 34-35) enthält fast vollständig den ersten Teil *der Laufás Edda* (*dæmisögur*) aber bricht dann mit Seite 24v ab, da die folgenden Handschriftenseiten mit dem gesamten zweiten Teil (*annar partur*) sowie einem Epilog herausgetrennt wurden. Die heute als Blatt 25 und 26 gekennzeichneten Seiten der Handschrift sind ursprünglich wahrscheinlich von Magnús Ólafsson als Umschlag für die Handschrift benutzt worden, da sie stark beschmutzt sind und neben der Anschrift des Auftraggebers Árngrímur Jónsson auf der ursprünglichen Rückseite der Handschrift (heute 26v) auch einen von Magnús Ólafsson gedichteten Vers auf Árngrímur Jónsson als Grußwort sowie Datum und Unterschrift auf der ursprünglichen Vorderseite der Handschrift (heute Seite 25r) enthält. Zudem finden sich auf Seite 25r als auch in der Handschrift selbst Marginalien aus der Hand von Árngrímur Jónsson, so dass stark davon auszugehen ist, dass AM 758 4to, wenn heutzutage auch nur fragmentarisch erhalten, die einzige Originalhandschrift von Magnús Ólafssons *Laufás Edda* darstellt. Neben der Originalhandschrift existiert noch eine Vielzahl weiterer Handschriften. Offenbar hat Magnús Ólafsson zunächst eine längere und sorgfältigere Version der *Laufás Edda* (Y Version) auf Basis der Handschrift W der *Snorra-Edda* verfasst und diese überarbeitet und gekürzt zu AM 758 4to (X Version) (*Edda Magnúsar Ólafssonar*, 51-53). AM 758 4to kann als eine Art Reinschrift der *Laufás Edda* für den Auftraggeber verstanden werden, da sie auch optisch ansprechend gestaltet wurde mit ebenmäßigem

Schriftbild, der Verwendung von drei Tintenfarben zur Hervorhebung von Kapitelüberschriften und floralen Elementen. Von der X und Y Version der *Laufás Edda* sind zahlreiche Handschriften aus späteren Jahrzehnten erhalten. Zur Überlieferungsgeschichte von AM 758 4to ist bekannt, dass sie 1609 in Árngrímur Jónssons Besitz übergeht und etwa 100 Jahre später in den Besitz von Árni Magnússon in Kopenhagen gelangt. Hiervon zeugen die von Árni Magnússon eingefügten Notizen, die wahrscheinlich 1964 bei der Restaurierung der Handschrift an den Anfang der Handschrift eingebunden worden. 1978 wird die Handschrift im Zuge der Handschriftenrücküberführung nach Island gebracht und befindet sich seitdem in der Stofnun Árna Magnússonar á Íslandi in Reykjavík.

Die hier abgebildete Seite 1r der Handschrift AM 758 4to[5] wird farblich durch rote Überschriften gegliedert, wenn auch inkonsequent. Sie enthält eine Einleitung zur Edda *Hvat er Edda* ("Was ist Edda?") gefolgt von einer Übersicht der Inhalte *Partar Eddu eru tveir. Dæmisögur og kenningar* ("Teile der Edda sind zwei: Erzählungen und Kenningar") und dem Beginn des ersten Teils mit der Nacherzählung der *Gylfaginning*. In der Einleitung wird auf die altnordische Herkunft der skaldischen Dichtkunst hingewiesen, auf die Bedeutung der *Edda* als unerschöpfliche Quelle an *heiti* und *kenningar* für die Dichter und damit indirekt auch auf deren Einfluss auf die zeitgenössische Dichtkunst, und schließlich wird der Name der *Edda* mit lat. *edo* ("ich dichte") erklärt. Magnús Ólafssons Absicht mit der Zusammenstellung seines Werks wird hier bereits angedeutet und entspricht den zeitgenössischen wissenschaftlichen Bestrebungen dahingehend, dass mittelalterliche Texte für ein gelehrtes Publikum des 17. Jhs. aufbereitet und damit zugänglich gemacht werden. Doch vor allem wird Magnús Ólafsson die isländischen Dichter, zu denen er sich selbst zählte, mit seinem Werk ansprechen wollen, da die isländische Barockdichtung doch einen starken Bezug zur mittelalterlichen Skaldendichtung aufweist. Sein Ziel hat Magnús Ólafsson erreicht, da seine *Edda* eines der am häufigsten kopierten Bücher des Jahrhunderts auf Island ist und damit offenbar eines der beliebtesten isländischen Werke des 17. Jhs., wahrscheinlich bekannter als die *Snorra-Edda* selbst (vgl. *Edda Magnúsar Ólafssonar*, 31).

Die *Laufás Edda* in der Originalhandschrift AM 758 4to ist nicht nur ein anschauliches Beispiel für die neuzeitliche Adaption mittelalterlicher Werke auf einer textuellen Ebene, sondern auch für die Einschreibung des Entstehungs- und Überlieferungskontexts auf der kontextuellen Ebene dieser Handschrift. Die literaturgeschichtliche Bedeutung der *Laufás Edda* ergibt sich aus ihrer Beliebtheit als Nachschlagewerk im 17. Jh., z.B. für *rímur*-Dichter, sie bildet die Basis für die erste *Snorra-Edda*-Edition 1665 und sie überliefert Skaldenstrophen, die heute sonst verloren wären.

---

5 Vgl. die Textedition dieser Handschrift in *Edda Magnúsar Ólafssonar* ab S. 189.

Literatur

Bricka, Carl Frederik. Hg. 1887-1905. *Dansk Biografisk Lexikon* (Kopenhagen: Gyldendal).

Edda Magnúsar Ólafssonar, zitiert nach Anthony Faulkes, hg. 1979. *Two Versions of Snorra Edda from the 17th Century*, Bd. 1 (Reykjavík: Stofnun Árna Magnússonar).

Margrét Eggertsdóttir. 2006. "From Reformation to Enlightenment", in *A History of Icelandic Literature*, hg. Daisy Neijman (Lincoln: University of Nebraska Press), S. 174-250.